

1

MA 2 Tempel und Statuen

2 „Mit dem Buddhismus kam ab dem 6.
3 Jahrhundert eine hoch entwickelte chine-
4 sische Tempel-Architektur nach Japan, die
5 dem einheimischen Geschmack ange-
6 passt wurde. Die Gebäude wirken leichter,
7 vor allem die Pagoden aus Holz zeigen
8 eigenständige japanische Charakteristi-
9 ka.“¹Diese im Vergleich zu China leichtere
10 Bauweise war auch den japanischen Ver-
11 hältnissen geschuldet, die immer wieder
12 Erdbeben berücksichtigen mussten, bei
13 denen Holzkonstruktionen flexibler als
14 Steinbauten reagieren konnten. Allerdings
15 mussten die Anlagen in Folge von Taifu-
16 nen, Blitzeinschlag, Insektenfraß, Kriegs-
17 einwirkungen etc. immer wieder restauriert
18 werden, so dass selbst sehr alte Tempel
19 kaum vollständig „historisch“ erhalten sind.
20 Die Tempelanlage bestand oft aus einer
21 „Sieben-Hallen-Anlage“, zu der die
22 **Haupthalle**, die **Lehrhalle**, die **Pagode**,
23 der **Sutrenspeicher**, der **Glockenturm**,
24 das **Mönchsquartier** und der **Speisesaal**
25 gehörte (siehe AB 2 Mitte).

26 Die **Tempeldächer** sind als Satteldach,
27 mit verschiedenen Walmdachformen oder
28 als Pyramidendach konstruiert, wobei die
29 Dachenden in **Schwüngen** auslaufen. Die
30 aufwendigen und schweren Dachkonstruk-
31 tionen werden von Säulen und oft mehr-
32 stufigen Kapitellen getragen. Die **Pagoden**
33 haben häufig drei Stufen (Dächer) auf
34 viereckigem Grund – es gibt aber auch
35 weitere Stockwerke, bis zu dreizehn. Ein
36 runder Grundriss kann ebenfalls vorkom-
37 men. Betreten kann man die Tempelanla-
38 ge durch **Tempeltore**, die häufig über-
39 dacht sind und sogar auf bis zu acht

40 Hauptpfeilern ruhen. Das schafft Platz für
41 oftmals martialische **Tempelwächtersta-
42 tuen** aus Holz (siehe AB 2 unten links).

43 Im 20. Jahrhundert wurden nach dem gro-
44 ßen Erdbeben von 1923 und den großen
45 Bränden nach amerikanischen Bomben-
46 angriffen im 2. Weltkrieg viele **Tempel in
47 Beton** wieder aufgebaut, wobei man die
48 Holzbauweise imitierte. In der Nara-Zeit
49 (710-794 u.Z.) wurde „die Herstellung der
50 Malereien und Figuren von **buddhisti-
51 schen Skulpturwerkstätten** (*zōbutsujo*)
52 der Tempel übernommen, die den Tem-
53 pelbauämtern der Regierung unterstanden
54 und in Gilden organisiert waren. Es wur-
55 den Plastiken aus **Trockenlack**
56 (*kanshitsu*), **Ton** oder **Bronze** hergestellt.
57 Vor allem die Tang-Kunst der chinesi-
58 schen Bildhauer des 8. Jahrhunderts, die
59 unter der Leitung des Priesters Chien-
60 chen (jap. Ganjin) die Plastiken für den
61 Tōshōdai-ji-Tempel hergestellt hatten,
62 prägten den japanischen Stil. Noch heute
63 zeugt eine 16 Meter hohe bronzene
64 **Roshana-Buddha-Statue** aus dem Jahre
65 752, die in der Gebetshalle des Tōdai-ji
66 steht, vom Einfluss des Buddhismus in der
67 damaligen Zeit ².(siehe AB 2 unten rechts)

68

69

70

71

72

73



¹ Wikipedia: Japanische Tempelarchitektur
11.1.19

² Wikipedia: Japanische Kunst 11.1.19

1

2 Japanische Buddhastatue **aus Holz** im
 3 Rijksmuseum Amsterdam Foto: Weil
 4 In der Kamakura-Zeit (1185 – 1333) schu-
 5 fen die Bildhauer der Kei-Schule, beson-
 6 ders Unkei, „einen neuen, realistischeren
 7 Skulptur-Stil. Die beiden Niō-**Wächter-**
 8 **skulpturen** im südlichen Haupttor des
 9 Tōdai-ji in Nara aus dem Jahr 1203 illust-
 10 rieren besonders Unkei's dynamischen,
 11 suprealistischen Stil. Die Figuren, rund
 12 acht Meter hoch, wurden über einen Zeit-
 13 raum von drei Monaten aus mehreren Blö-
 14 cken geschnitzt, was auf eine Künstler-
 15 werkstatt schließen lässt, in der eine grö-
 16 ßere Anzahl Künstler unter der Anleitung
 17 eines Meisters arbeitet. Unkei's in mehre-
 18 ren Farben **bemalte Holzskulpturen** von



19 zwei indischen Weisen {...} gehören zu
 20 den vollendetsten Werken der Periode.
 21 So, wie sie von Unkei geschaffen wurden,
 22 sind sie außergewöhnlich individuelle und
 23 lebensechte Figuren. ³ (siehe AB 2 unten
 24 links)

25 **Der berühmte Daibutsu von Kamakura**
 26 entstand ab 1252 als durch Spenden be-
 27 zahlte Bronzefigur, von zwei Künstlern ge-
 28 fertigt. „Der Daibutsu ist 13,35 Meter hoch
 29 und besteht aus mehreren getrennt ge-
 30 gossenen und kunstvoll zusammengefü-

31 ten Teilen. Er hat ein Gewicht von 121
 32 Tonnen. ⁴ „Ursprünglich war die heutige
 33 Figur mit Blattgold belegt und befand sich
 34 im Inneren eines hölzernen Tempelge-
 35 bäudes, das eine Grundfläche von 44 Me-
 36 ter × 42,5 Meter hatte. Es stürzte jedoch
 37 zuerst 1334 und dann 1369 ein und wurde
 38 1498 von einem Tsunami bis zu den
 39 Grundmauern fortgerissen. Danach ver-
 40 zichtete man auf einen Wiederaufbau, die
 41 Statue steht seither im Freien.“⁵

42 **Arbeitsaufträge:**

43 **1.** Diskutiert, warum hölzerne Tempelbau-
 44 ten im Verhältnis zu Bauten mit Steinwän-
 45 den nicht erdbebensicher, **aber erdbe-**
 46 **bensicherer** sind.

47 **2.** Was kann man unter „**Sutrenspeicher**“
 48 verstehen?

49 **3.** Was versteht man unter „**Kapitellen**“?

50 **4.** Warum wurde in der Neuzeit, trotz der
 51 bekannten Vorteile der Holztempel, doch
 52 lieber auf den **Betonbau** zurückgegriffen,
 53 welche Nachteile wurden damit vermie-
 54 den?

55 **5.** Nenne bitte **vier Materialien**, aus de-
 56 nen buddhistische Plastiken/Statuen her-
 57 gestellt wurden.

58 **6.** Auf welche Weise schuf **Unkeis Künst-**
 59 **lerwerkstatt** seine acht Meter hohen Figu-
 60 ren?

61 **7.** Diskutiert, wie man im 13. Jahrhundert
 62 eine 13 Meter hohe und 121 Tonnennen
 63 chwere Bronzefigur schaffen kann.

³ Wikipedia: a.a.O.

⁴ Wikipedia: Kotuku-in 11.1. 19

⁵ a.a.O. und das Foto oben